

„Mama, ich bin jetzt Muslimin! Laras geheime Glaubensreise enthüllt“

Lara, 15, konvertiert heimlich zum Islam. Ihr Weg wirft Fragen über Jugend und Religion in Deutschland auf.



Nachrichten AG

Deutschland - Lara ist erst 15 Jahre alt, doch sie hat bereits eine Entscheidung getroffen, die ihr Leben auf den Kopf stellt. Sie spricht heimlich das islamische Glaubensbekenntnis und ihre Mutter ahnt von nichts – bis ein Anruf aus der Schule die Wahrheit ans Licht bringt. Ein muslimischer Lehrer überreichte Lara einen pink eingebundenen Koran, ohne ihre Mutter darüber zu informieren. Diese Situation führt zu Konflikten zwischen Mutter und Tochter, die kaum überbrückt werden können. Laras Geschichte ist kein Einzelfall, wie [express.at](https://www.express.at) berichtet. Mindestens einmal pro Woche erhalten Schweizer Moscheen Anfragen von Jugendlichen, die zum Islam konvertieren möchten.

Die Konversion zum Islam unter Jugendlichen, insbesondere bei jungen Frauen, ist ein wachsendes Phänomen. Kritiker warnen vor der Anziehungskraft des Islams und der idealisierten Vorstellung, die die tatsächliche Stellung von Frauen in vielen muslimisch geprägten Ländern ignoriert. In Laras Fall sorgt sich ihre Mutter um die langfristigen Folgen dieser Entscheidung; Lara hingegen lebt ihren Glauben zurückhaltend, um Konflikte zu vermeiden, bleibt jedoch entschlossen.

Der Trend zum Islam auf Social Media

Die Inszenierung von Konversionen auf Social Media spielt eine große Rolle. Ein Beispiel ist eine junge Frau, die in einem weinroten Burkini posiert und damit 20.000 Likes auf TikTok erhält. Der Wechsel vom Bikini zum Burkini symbolisiert eine Abkehr vom westlich-liberalen Lebensstil. Experten berichten von einem Anstieg der Konversionen in Deutschland, besonders unter Jugendlichen, und heben hervor, dass Social Media Plattformen wie TikTok als Bühne dienen. Hashtags wie #convertie und #reverted sind in diesem Zusammenhang populär und dokumentieren diesen Trend als Teil der digitalen Kultur, wie [rnd.de](https://www.rnd.de) feststellt.

Der Islam wird für viele junge Menschen zu einem Teil ihrer Identität. Diese Entwicklung wird zunehmend auch als soziale Rebellion verstanden; Jugendliche suchen nach klaren Strukturen und Werten, die der Islam bereitstellt. Leider besteht jedoch ein Risiko der schleichenden Radikalisierung, da extremistische Inhalte auf Social Media verbreitet werden, insbesondere durch den TikTok-Algorithmus. Der Verfassungsschutz beobachtet Gruppen wie „Generation Islam“ und „Muslim Interaktiv“, da sie Jugendliche anziehen können.

Die Rolle der Eltern und mögliche Risiken

Die Reaktionen von Eltern auf die Konversion ihres Nachwuchses sind unterschiedlich. Einige zeigen Akzeptanz, während andere sich mit Ablehnung konfrontiert sehen. Experten weisen darauf

hin, dass radikale Ansichten selten sind, jedoch ist die Sorge unter den Eltern real. Samet Er, Islam- und Erziehungswissenschaftler, identifiziert sowohl jugendkulturelle Aspekte als auch persönliche Sinnsuche als Motive für die Konversion. Besonders besorgte Eltern wenden sich an Beratungsstellen; das Violence Prevention Network erhält wöchentlich bis zu drei Anrufe von Eltern, die sich um ihre Kinder sorgen.

Die Debatte über Integration und Religionsfreiheit wird durch diese Entwicklungen angestoßen. Fachleute fordern nicht nur zeitgemäßen Religionsunterricht, sondern auch alternative Gemeinschaften, die Jugendlichen helfen können, ihre kulturellen und religiösen Identitäten zu navigieren. Projekte wie „Meet2Respect“ fördern den Dialog zwischen verschiedenen religiösen Gruppen und bieten ein Forum für Verständnis und Akzeptanz.

Die Konversion zum Islam ist ein komplexes Phänomen mit vielen Dimensionen – persönlich, sozial und gesellschaftlich. Lara ist nur ein Beispiel für viele Jugendliche, die auf der Suche nach Identität und Zugehörigkeit sind. In einem sich schnell verändernden gesellschaftlichen Umfeld bleibt die Frage, wie Eltern und Gemeinschaften diesen Prozess begleiten und unterstützen können, von zentraler Bedeutung.

Details	
Vorfall	Konversion
Ursache	persönliche Sinnsuche, Bedürfnis nach Zugehörigkeit, sozialer Druck
Ort	Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• exxpress.at• www.rnd.de• www.sozial-wissenschaft.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at